

HAUSGOTTESDIENST

am 27. Sept. 2020 • 16. So. nach Trinitatis • „... alle Morgen neu“

ERÖFFNUNG

Am Anfang, als alles noch dunkel war, sprach Gott: Es werde Licht. Und es ward Licht.
Eine Kerze kann angezündet werden.

Am Anfang, als alles noch lautlos war, war das Wort bei Gott. Und Gott war das Wort.
Eine geöffnete Bibel kann hingelegt werden.

Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn. Er kam zu uns. Er wurde einer von uns.
Ein Kreuz kann aufgestellt werden.

Wir versammeln uns um Gottes Licht, Wort und Kreuz.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.

LIED (*Evangelisches Gesangbuch 440*)

1. All Morgen ist ganz frisch und neu / des Herren Gnad und große Treu; / sie hat kein End den langen Tag, / drauf jeder sich verlassen mag.
2. O Gott, du schöner Morgenstern, / gib uns, was wir von dir begehren: / Zünd deine Lichter in uns an, / lass uns an Gnad kein Mangel han.
3. Treib aus, o Licht, all Finsternis, / behüt uns, Herr, vor Ärgernis, / vor Blindheit und vor aller Schand / und reich uns Tag und Nacht dein Hand,
4. zu wandeln als am lichten Tag, / damit, was immer sich zutrag, / wir stehn im Glauben bis ans End / und bleiben von dir ungetrennt.

PSALM 68

Die Gerechten aber freuen sich und sind fröhlich vor Gott / und freuen sich von Herzen.

Singet Gott, lobsinget seinem Namen! Macht Bahn dem, der auf den Wolken einherfährt; / er heißt HERR. Freuet euch vor ihm!

Ein Vater der Waisen und ein Helfer der Witwen / ist Gott in seiner heiligen Wohnung,

ein Gott, der die Einsamen nach Hause bringt, der die Gefangenen herausführt, dass es ihnen wohlgehe; / aber die Abtrünnigen bleiben in dürrerem Lande.

Gelobt sei der Herr täglich. / Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.

Wir haben einen Gott, der da hilft, und den HERRN, / einen Herrn, der vom Tode errettet.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn / und dem Heiligen Geist,

wie es war im Anfang, jetzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

GEBET

Gott des Lebens, du hast Christus von den Toten auferweckt und uns das ewige Leben erschlossen. Wir bitten dich, erhalte uns in der Zuversicht, dass uns niemand dieses Leben wieder entreißen kann, sondern wir alle Zeit geborgen sind in deiner Hand. Durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

LESUNG AUS DER HEILIGEN SCHRIFT (*Klagelieder 3,22.26.31-32*)

Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. Der HERR ist mein Teil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen. Denn der HERR ist freundlich dem, der auf ihn harret, und dem Menschen, der nach ihm fragt. Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des HERRN hoffen. Denn der Herr verstößt nicht ewig; sondern er betrübt wohl und erbarmt sich wieder nach seiner großen Güte.

GLAUBENSBEKENNTNIS (*Evangelisches Gesangbuch 804*)

BETRACHTUNG (*von Pfarrer Albrecht Bönisch*)

Wenn etwas Furchtbares geschehen ist, wenn eine Schockstarre bei den Menschen eintritt, dann sind die Kirchen gefragt. Etwa nach einem Amoklauf oder einem Anschlag. Wir haben dies in schmerzhafter Erinnerung! Da ist nicht nur Erschrecken. Da ist Trauer, Wut, Klage, Anklage! Und die Kirchen sind offen. In unserem Land, wo die Zahl der Christen so gering geworden ist, da wird in der Trauer nach Gott gefragt. Solche schrecklichen Ereignisse sind offenbar nicht der Anlass, um sich demonstrativ vom Glauben abzuwenden. Vielmehr wird von Gott etwas erwartet, was man sich selber nicht zu geben vermag. – Auch die Klagelieder in der Bibel verarbeiten eine Katastrophe: Die furchtbare Zerstörung

der Stadt Jerusalem und die Gräueltaten, die die Bewohner erfuhren. Und die Klagelieder klammern Gott nicht aus. Der Glaube bleibt.

„Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu.“ Das klingt sehr schön und erbaulich. Doch richtig verstehen können wir diese Worte erst, wenn wir den Zusammenhang hören. Vermutlich sind wir von den klaren Worten erschüttert: „Gott hat mich geführt und gehen lassen in die Finsternis und nicht ins Licht. Und wenn ich auch schreie und rufe, so stopft er sich die Ohren zu vor meinem Gebet.“ So redet jemand, der Furchtbares durchgemacht hat, und zugleich Gott als Gott ernst nimmt. Immer noch redet er von Gott und zu ihm.

Die Bibel sagt uns damit nicht, dass wir so zu Gott beten sollen oder so über ihn reden müssen. Aber sie macht uns deutlich, dass wir allen Ernstes so zu Gott beten *dürfen* und so von Gott reden *dürfen*. Wenn wir selber nicht so furchtbare Erfahrungen in unserem Leben durchgemacht haben, wie die klagenden Beter im zerstörten Jerusalem damals oder wie so manche Menschen heute, wird uns das sehr fremd sein. Vielleicht sind wir sogar empört. Doch für diejenigen, die Schreckliches durchgemacht haben, sind solche Klagen nicht bloß ein Ventil, durch das man all seine Wut und Verzweiflung herauslassen kann. Solche Klage ist mitunter die einzige Möglichkeit, überhaupt noch an Gott festhalten zu können. Und Gott selber gestattet das. Er lässt solche Worte in seinem Wort, in der Heiligen Schrift, überliefern. Wer so betet, nimmt Gott ernst. Ja, solches Herausschreien ist allemal besser als eine stumme Abwendung von ihm.

Die Klagelieder in der Bibel belassen es aber nicht bei der Klage. Nur auf Klagen kann eine Beziehung zu Gott nicht aufgebaut sein. Die Klagen bleiben, auch in ihrer ganzen Heftigkeit. Doch dann setzten die Lieder ganz neu an: Bei der Grundlage der Beziehung zu Gott, bei den einfachsten Dingen, die nicht selbstverständlich sind. Beim Aufstehen am Morgen: „Die Güte des HERRN ist alle Morgen neu.“ Wer sich auf Gott verlässt, der wird am Ende nicht verlassen sein. Und das Sich-auf-Gott-Verlassen beginnt jeden Tag neu.

LIED (*Evangelisches Gesangbuch 115*)

1. Jesus lebt, mit ihm auch ich! / Tod, wo sind nun deine Schrecken? / Er, er lebt und wird auch mich / von den Toten auferwecken. / Er verklärt mich in sein Licht; / dies ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt! Ihm ist das Reich / über alle Welt gegeben; / mit ihm werd auch ich zugleich / ewig herrschen, ewig leben. / Gott erfüllt, was er verspricht; / dies ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt! Wer nun verzagt, / lästert ihn und Gottes Ehre. / Gnade hat er zugesagt, / dass der Sünder sich bekehre. / Gott verstößt in Christus nicht; / dies ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt! Ich bin gewiss, / nichts soll mich von Jesus scheiden, / keine Macht der Finsternis, / keine Herrlichkeit, kein Leiden. / Seine Treue wanket nicht; / dies ist meine Zuversicht.

FÜRBITTEN UND VATERUNSER

Ewiger Gott, sehnsüchtig nach Leben kommen wir zu dir. Im Schatten des Todes suchen wir das Leben. Du bist die Hoffnung, du bist das Leben. Der Tod greift nach den Lebenden. Du brichst die Macht des Todes. Wir bitten für alle, die vom Tode betroffen sind – für die Opfer von Anschlägen, Terror und Krieg. Du bist die Hoffnung, du bist das Leben. Die Lüge bedrängt die Wahrheit. Deine Worte sind wahr. Wir bitten für alle, deren Worte Einfluss haben – für die Politiker, für alle, die ihre Meinung in den Medien verbreiten, die Urteile fällen und die Stimmung in unserem Land prägen. Du bist die Hoffnung, du bist das Leben. Ungerechtigkeit verletzt die Schwachen. Deine Barmherzigkeit beschämt die Täter. Wir bitten für alle, deren Elend uns ratlos macht – die Flüchtlinge, die Hungernden. Du bist die Hoffnung, du bist das Leben. Deine Liebe überwindet die Angst. Deine Gegenwart stärkt die Schwachen. Wir bitten dich für deine weltweite Kirche, besonders für die verfolgten Christen und unsere Gemeinde. Dir vertrauen wir unsere Kranken und Sterbenden an und alle die Trauern. Du bist die Hoffnung, du bist das Leben.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

SEGENSBITTE

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

*Die **KOLLEKTE** am 16. Sonntag nach Trinitatis ist für Aufgaben des Kirchenkreises Schlesische Oberlausitz bestimmt. Sie können Ihre Spende gerne auf folgendes Konto überweisen:
Evangelischer Kirchenkreisverband Lausitz • IBAN: DE63 8559 1000 4630 6100 82
BIC: GENODEF1GR1 • Betreff: Kollekte 13.09.2020*

Hrsg. von Pfr. Albrecht Bönisch im Auftrag des Ev. Kirchenkreises Schlesische Oberlausitz